Informationen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **30 (1970)**

Heft 12

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Informationen

Ökumenische Satelliten-Kommission. Um die Tätigkeit der Kirchen auf dem Gebiet der Fernmelde-Satelliten zu fördern, ist im September in London von den katholischen Organisationen UCIP (Union catholique international de la presse), OCIC (Office catholique international du cinéma) und UNDA (Association catholique internationale pour la radiodifussion et la télévision) sowie von der evangelischen WACC (World Association of Christian Communication) eine ökumenische Satelliten-Kommission gegründet worden. Ihr gehören je fünf protestantische und katholische Vertreter an. Die Ziele der Kommission sind: 1. den Kirchen Basisinformationen über die Fernmelde-Satelliten zur Verfügung zu stellen; 2. die Möglichkeiten der Verwendung von Satelliten vor allem zu religiösen und erzieherischen Zwecken zu erforschen; 3. eine aktive Vertretung bei den internationalen Satelliten-Organisationen wahrzunehmen; 4. zu gegebener Zeit eigene Aktivitäten zu entwickeln, um aus christlicher Sicht Satelliten in den Dienst der Menschen zu stellen.

6. Solothurner Filmtage. Die Solothurner Filmtage 1971 finden vom 28. bis 31. Januar statt. Auskunft erteilt die Gesellschaf Solothurner Filmage, Postfach, 4500 Solothurn.

Die Preise des Filmfestivals von Nyon. Die Jury des Festivals von Nyon (20. bis 25. Oktober 1970) hat den diesjährigen Goldsesterz dem japanischen Film «Mujin retto» (L'archipel désert) von Katsu Kanai verliehen. Der Silbersesterz wurde dem kanadisch-amerikanischen Dokumentarfilm «The Eskimo: Fight for Life» (Die Eskimos: ein Kampf ums Leben) zugesprochen. Der Schweizer Film «Braccia si, uomini no» von Peter Ammann und René Burri erhielt den Spezialpreis der Jury wegen des weltweiten Interesses, das dem Problem der ausländischen Arbeiter im heutigen Europa zukomme. Weitere Preise erhielten «L'Escadron Volapück» von René Gilson (Frankreich, bestes Drehbuch), «Sierra Maestra» von Ansano Giannarelli (Italien, Preis der Kontestation, weil der Film das Prinzip der Glaubens- und Gewissensfreiheit verteidigt) und «Bizoniyos joslatok» von Otto Foky (Ungarn, bester Trickfilm).

Filmkreis Zug. Zum Thema «Angst» zeigt der Filmkreis Zug 1970/71 im Kino Gotthard folgende Werke: «Repulsion» (Roman Polanski), «Hell in the Pacific» (John Boorman), «The penthouse» (Peter Collinson), «El angel exterminador» (Luis Buñuel), «The Quiller Memorandum» (Michael Anderson), «Charles mort ou vif» (Alain Tanner), «The collector» (William Wyler) und «Goto, l'île d'amour» (Walerian Borowczyk).

Filmkreis Nidwalden. Im Spielplan 1970/71 stehen auf dem Programm: «Tätowierung» (Johannes Schaaf), «Accatone» (P. P. Pasolini), «Abschied von gestern» (Alexander Kluge), «Das Messer im Wasser» (Roman Polanski), «Ladri di biciclette» (Vittorio de Sica), «Die unwürdige Greisin» (René Allio) und «Alphaville» (J.-L. Godard).

Einsatz für den wertvollen Film. Der Einladung der Gruppe für Kulturelles des Zürcher Kantonalverbandes des Schweizerischen Katholischen Frauenbundes zum gemeinsamen Besuch von François Truffauts «L'enfant sauvage» im Studio 4 mit anschliessendem Filmgespräch leisteten über 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer Folge. Dieser Film sei auch an dieser Stelle Eltern, höheren Schulen, Kirchgemeinden, Erzieherkreisen, Jugendgruppen und vor allem Kindergärtnerinnen zur Auseinandersetzung empfohlen (Besprechung in Fb 8/70).

Lehrstuhl für Filmkunde in Schweden. Auf den ersten schwedischen Lehrstuhl für Filmkunde hat die Universität Stockholm Rune Waldekrantz, den bisherigen Direktor der Filmschule des Schwedischen Filminstituts berufen. Die Filmschule des Schwedischen Filminstituts, die seit 1964 besteht, wurde im Herbst 1970 in eine neue staatliche Ausbildungsstätte für Film, Fernsehen, Theater und Rundfunk eingegliedert.

AZ 6002 Luzern

Pier Paolo Pasolini

über «Teorema»

Da sich an den Wurzeln meiner geistigen Struktur religiöse und marxistische Elemente vermischen, so teilt sich diese Spannung allem mit, was ich produziere. Und wie man dieser Spannung in allen meinen Filmen begegnet, so auch in «Teorema». Ein sozialpolitisches Phänomen, das Bürgertum der Konsumgesellschaft von heute, wird auf seine inneren Werte hin getestet. Dies aber nicht von einer anderen sozialen Position her, sondern durch den Sendboten einer höheren sittlichen Macht ... Dieser Sendbote, der Gast, ist eine allegorische Gestalt. Er verkörpert die Lauterkeit, die Echtheit. Für mich bedeutet er etwas Religiöses — entgegengesetzt allem, was wesensunecht, religionslos ist. Man muss ihn symbolisch nehmen. Gewiss kann man ihn deuten. Aber dem Zuschauer steht es frei, seine eigene Auffassung in die Figur hineinzuprojizieren. Der Gast kann ihm durchaus als göttliches Wesen erscheinen. Doch müsste ich abgrenzen: ein göttliches Wesen, das der Welt des Alten Testamentes oder den heidnischen Religionen der Antike zuzuordnen wäre, keinesfalls etwa dem Neuen Testament. Denn mit Christus hat die Gestalt des Gastes nichts zu tun. Sie ist ein väterlicher Gott, kein Gottessohn ...

(Aus der Dokumentation zum «Akademischen Filmforum 1970»)